

## Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 06. August 2023

Thema: Alles im Fluss

### Predigt von Heiko Bräuning

---



*(Heiko Bräuning steht vor einem Geländer. Hinter ihm ist der Rheinfluss zu sehen.)*

Wenn man den Rheinfluss von Weitem sieht, ist es eine unglaubliche Naturschönheit. Je weiter man allerdings herankommt, desto mehr könnte man es mit der Angst und dem Schrecken zu tun bekommen. Was für ein gewaltiges Getöse, was für eine gewaltige Macht und Kraft, die alles mit sich reißen kann und die auch gefährlich werden kann, wenn man dem zu nahe kommt. Was für gigantische Wassermengen, die hier runter stürzen. Und dann, nur ein paar Meter weiter, ist wieder alles ganz ruhig, alles wieder im Fluss. Hier, aus der sicheren Distanz, beginne ich über mein Leben nachzudenken. Ist doch alles in allem das Leben wie so ein großer, breiter Fluss. Und angefangen hat alles mit kleinen Bächlein, aus

kleinen verschiedenen Quellen gespeist. Und dann wurde es immer mehr. Und alles war immer im Fluss.

Und solange alles im Lebensfluss ist, kann man eigentlich zufrieden sein. Es läuft so dahin. Manchmal schlängelt sich der Fluss durch unwegsames Gelände, manchmal ist er fast ausgetrocknet. Es gab lange Dürrezeiten, die richtig hart waren. Aber immer noch ist alles im Fluss, selbst wenn ab und zu viel kaputt ging. Manchmal ist viel mitgerissen worden an Ballast, aber es ist immer noch alles im Fluss. Alles läuft soweit mehr oder weniger ganz gut. Es ist eben alles im Fluss. So ist mein Leben: ein großer, breiter Fluss.

Eigentlich Grund, dankbar zu sein. Denn, dass noch alles im Fluss ist, das haben wir nicht uns selber zu verdanken. Es heißt in Klagelieder drei: Die Güte des Herrn ist es, dass wir nicht gar aus sind. Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu. Und seine Treue ist groß. Aber dann, wenn und wo gerade alles noch im Fluss war, kommt plötzlich der große, freie Fall. 23 Meter sind es hier, wo dieser Fluss ins Bodenlose stürzt. Der große Fall ist ein Naturschauspiel. Und man kann sehen, wie viele Touristen sich daran gütig laben. Für viele ist es sogar ein Abenteuer, da zuzusehen. Klar, wenn man das aus der Ferne betrachtet, aber wenn man selber vom Fall betroffen ist, dann ist das eine endlos große Belastung. Und ich lerne Menschen kennen, die sagten mir: Bis eben war alles noch im Fluss, alles war in bester Ordnung. Und dann sagen mir diese Menschen: Dann plötzlich ging alles den Bach runter. Dann plötzlich stürzte mein Lebensfluss mit großem Getöse in die Tiefen. Das ganze Lebenswerk wurde zunichte gemacht. Menschen, die an so einer Stelle stehen, die haben plötzlich ihre Beziehungen verloren. Die Ehe ging kaputt, alles ging den Bach runter, alles stürzte in die Tiefe.

Und in diesem Moment spricht ein Wort aus Psalm 65 zu uns, zu mir. Gott, du antwortest uns durch Ehrfurcht gebietende Taten mit Gerechtigkeit. O Gott, unseres Heils, der Hoffnung aller Enden der Erde und der fernsten Meere, mit Macht bist du umgürtet. Wer stillt das Rauschen der Meere? Wer stillt das Rauschen ihrer Wellen? Den ganzen Tumult? Und wir wissen es, wer das Rauschen der Wasser stillt, es ist Gott.

Es ist Gott, von dem wir in Jesaja 43 lesen: Du, Menschenkind, wenn dir das Wasser bis zum Hals steht, wenn du durch tiefe Wasser gehst, wenn es zum großen Fall kommt, ich werde bei dir sein, wenn du durch schwierigste Flüsse gehst. Du wirst nicht ertrinken.

Ich kenne solche Situationen aus meinem Leben, wo der große Fall kam und Gott dann sprach: Pass auf, ich pass auf dich auf. Und dann, nur ein paar Meter weiter, ist das Getöse vorbei und alles ist wieder im Fluss. Der Lebensstrom fließt weiter und viel Wasser fließt den Bach runter in aller Ruhe, seelenruhig. Und viele Menschen, die ich kennengelernt habe, bezeugen das. Es war ein großer Fall, aber jetzt ist alles wieder gut. Der Fall hat seine Zeit und das dahin Fließen hat seine Zeit. Alles ist im Fluss.

Und in diesem Moment spricht das Gebet aus Psalm 65 zu mir: Gott wie ein Fangnetz. Du antwortest uns durch Taten der Gerechtigkeit, o Gott, des Heils, der Hoffnung, mit Macht umgürtet, und du stillst das Rauschen der Meere. Du stillst das Rauschen der Wellen, das Getöse, den Tumult. Gott ist es, der zur Ruhe bringen kann.

Und einmal mehr hören wir das Wort aus Jesaja 43: Wenn du durchs Wasser gehst, du wirst nicht ertrinken, denn ich bin bei dir. Und wenn dir das Wasser bis zum Hals steht, ich bin bei dir. Ich pass auf dich auf. Warum fragst du dich? Weil ich dich lieb habe. Und weil du es wert bist. Weil du in meinen Augen so wertvoll bist.

Und dann fließt der Fluss weiter. Und vom Rhein wissen wir, er fließt irgendwann in das große, weite Meer, in den Ozean. Er bleibt nicht immer Fluss. Er mündet ein in ein großes Ziel. Was einen ganz winzigen kleinen, plätschernden Anfang genommen hatte, was manchen großen Fall überwunden hat, ist letzten Endes auf dem Weg zum großen Ziel. Der Fall ist nicht das Ende. Der Fall ist nicht das Ziel. Der Weg ist nicht das Ziel. Die Ruhe ist nicht das Ziel. Das große Delta ist das Ziel, die Mündung des Lebensflusses in ein großes Lebensziel. Wir sprechen vom Fluss Delta. Delta kommt vom hebräischen Buchstaben Daleth und bedeutet so viel wie Türe. Später wurde der Buchstabe in das griechische Alphabet aufgenommen. Delta. Wir kennen das Nildelta, das Donaudelta, wo der Fluss wie durch ein Tor in das große Ziel mündet.

Unser Lebensfluss: Aus kleinen Rinnsalen entstanden, manchmal ein reißender Fluss, schlängelt sich durch die Zeit. Aber nichts davon, kein Tropfen davon geht verloren. Nichts ist umsonst, kein Tropfen davon. Auch wenn uns das Wasser bis zur Kehle steht. Kein Tropfen wird uns untergehen lassen. Unser Lebensfluss hat ein Ziel, das Delta, das dürfen wir glauben. Das können wir wissen. Darauf fließt alles zu. Und so lange gilt, was der Prophet Jesaja verkündigt in Kapitel 51: Warst du es nicht, Gott, der das Meer ausgetrocknet hat, das Wasser der großen Tiefe, der die Tiefen des Meeres zu einem Weg für die Erlösten gemacht hat?

Ich wünsche Ihnen, egal wie tumultig das Wasser ist, egal wie groß das Tohuwabohu in den Tiefen des Meeres ist, ich wünsche Ihnen, dass Sie das erkennen dürfen: Alles hat seine Zeit in diesem Lebensfluss und es geht auf ein großes Ziel zu. Das ist Hoffnung, das ist unendlich Hoffnung, Trost und spendet Kraft auch für die schweren Zeiten.

Amen.

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des Höchsten  
Evangelische Bank  
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.  
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2  
EUR IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2  
BIC: POFICHBEXXX